DIE LINKE. Sachsen
1. Tagung des 16. Landesparteitages 13.-14. November 2021

A. Leitantrag

A.1. „Perspektive 2024“ - Sozial gerecht für Sachsen

Ä.A.1.11.NEU Änderungsantrag: Politische Schlussfolgerungen

Einreicher: Andreas W.

Der Landesparteitag der LINKEN Sachsen möge folgendes beschließen:

Ergänzung Neues Kapitel Z. 31: einfügen:

„2. Politische Schlussfolgerungen aus der schweren Wahlniederlage 2021

DIE LINKE hat bei der Bundestagswahl 2021 eine schwere Wahlniederlage erlitten, was Konsequenzen für die parlamentarische und die außerparlamentarische Linke hat, und in alle Richtungen verloren. Diese Niederlage kommt für Kenner*innen der Materie keineswegs überraschend.

DIE LINKE. Sachsen zieht aus dieser Wahlniederlage u. a. folgende Schlüsse:

- Der Landesparteitag regt eine Wahlanalyse und einen Evaluationsprozess des Niedergangs ihrer politischen Verankerung an, ohne in das Muster der Suche nach Schuldigen zu verfallen. Die dazugehörigen Debatten, denen von der Landesebene Räume und Plattformen gegeben werden muss, sind durch den Landesvorstand anzustoßen.

- Der Landesparteitag von DIE LINKE. Sachsen regt alle Mitglieder, Amts- und Mandatsträger*innen dazu an, notwendige und erforderliche Debatten konstruktiv und solidarisch zu führen. Entsprechende Auseinandersetzungen, auch im Zusammenhang mit den Thesen von Sahra Wagenknecht, sind teils unterirdisch. Die Mitglieder und Sympathisant*innen der LINKEN. Sachsen sind sich einig, dass ein oft gehässiger und schlimmer Umgang zwischen Parteimitgliedern dazu führt, die eigene Glaubwürdigkeit untergräbt. Denn wie will man der Gesellschaft ernsthaft eine solidarische Alternative bieten, wenn man selbst nicht einmal ansatzweise dazu bereit ist, die eigenen Werte auch zu leben? Wenn DIE LINKE solidarische und gemeinschaftliche Werte leben will, müssen deren Amts- und Mandatsträger*innen hier in vorbildhafter Wirkung vorangehen. Dazu gehört auch, den Beitrag von Beteiligten nicht in erster Linie danach zu bewerten, von wem oder danach, welcher Gruppe er/sie zugerechnet wird, zu führen, sondern nach dem Inhalt des Vorschlags. Privatfeindschaften sind zu beenden, gegenseitige Vorbehalte abzubauen, Mitglieder der Partei sollten sich näher fühlen können als Nicht-Mitglieder.

- DIE LINKE. Sachsen regt ihre Mitglieder an, zum Erneuerungsprozess beizutragen und in thematischen Debatten zu (realpolitischen) Sachthemen, wo Mehrheiten noch nicht festgestellt sind, in Solidarität zu führen und einen Vertretungskorridor zu führen, z. B. zu neue Arbeitswelten, Digitalisierung, quantitatives vs. qualitatives Wirtschaftschancen und Chancen bzw. Probleme von Migration bzw. Regeln für das Bleiberecht, neue soziale Sicherheitssysteme und Grenzen der Arbeitszeit/der Ausbeutung, Anti-Sexismus und Anti-Diskriminierung/Anti-Mobbing. Dieser thematischer Neuordnungsprozess ist notwendig, um Teil möglicher neuer Gestaltungsmehrheiten in Regierungsverantwortung im Rahmen von Mitte-Links-Prozessen zu sein.

- DIE LINKE. Sachsen prüft und analysiert intensiv die Wahlkämpfe in den 16 Bundestagswahlkreisen. Dabei sollen insbesondere Gründe für ein überdurchschnittliches und unterdurchschnittliches Abschneiden in den Regionen, aber auch einzelnen Gemeinden eruiert werden. Aus den Ergebnissen werden konkrete, realisierbare Handlungsempfehlungen abgeleitet und den Kreisverbänden zur Verfügung gestellt.“

Begründung:

Erfolgt mündlich

Entscheidung des Landesparteitages: